Stevan Vlajic

28.11.22

Limesstraße 12/14

4030

**Stellungnahme zum Artikel „Rich Kids- Syndrom Arme reiche Kinder“**

Sehr geehrte Redaktion,

hiermit möchte ich Stellung zum Artikel „Rich Kids Syndrom Arme reiche Kinder“, welcher von Polak Karin in der Online Zeitung „Der Standard“ am 02.03.2015 veröffentlicht wurde, beziehen, in dem es um das psychische Wohlergehen von Kindern geht, welche im absoluten Wohlstand aufgewachsen sind und mit der Zeit den Bezug zur Realität verloren haben. Insbesondere widmet sich der Artikel dem 4-fachen Mörder Ethan Couch. Als Person, welche in mittelständischen Verhältnissen aufgewachsen ist, kann ich dieses „Rich Kids“-Syndrom nicht nachvollziehen.

Den Satz „Sie werden zu 10 Jahren Rehabilitation in einer Spezialklinik aufgrund von Affluenza verurteilt“ hat der 16-jährige Teenager Ethan Couch, welcher zuvor 4 Jugendliche zu Tode gefahren hat, vor Gericht wahrscheinlich zu hören bekommen. Dieses Urteil hat mich persönlich erschüttert, da es schlichtweg ungerecht erteilt wurde. Laut Kinder und Jugendpsychiatern soll Affluenza gar keine psychische Krankheit sein, sondern nur eine Abweichung von der Norm. Dies hat zu Folge, dass Ethan Couch aufgrund einer Abweichung der Norm 4 Menschen getötet hat und zu lächerlichen 10 Jahren Rehabilitation verurteilt wurde.

Ein weiterer Punkt der reichen Menschen zu schaffen macht ist das Gefühl der Leere. Dieses verspüre ich selbst, um es genau auszudrücken verspürt dieses jeder, ob arm oder reich. Ich der mittelständisch aufgewachsen ist, verspüre genau diese beschriebene Leere tag täglich im Supermarkt. Diese Leere also nur auf die Reichen zu beschränken ist somit Schwachsinn.